

Erleben und genießen in der Region

Unterwegs

Eine Beilage des Kirchenboten vom 20. März 2016

Was hat Stroh mit dem Boden zu tun?

300 Jahre lang hat Stroh eine ganze Kleinstadt ernährt, denn nur rund um Twistringen wuchs der Rohstoff so reichhaltig. An diese Zeit erinnert das Strohmuseum im Ort. Es birgt manche Überraschung. > Seiten 12 und 13



Bad Rothenfelde: Gesundheit durch ein Industriedenkmal

Die Gradierwerke in Bad Rothenfelde sind heute eine Touristenattraktion. Dabei hatten sie früher einen ganz praktischen Zweck.

> Seite 10

Bramsche: Wie eine Farbe zu einer Marke wurde

18 Arbeitsschritte waren nötig, um das „Bramscher Rot“ herzustellen. Das Tuchmachermuseum der Stadt erinnert an die mühevollen Arbeit.

> Seite 5

Boote basteln im Moormuseum

Kinder, die Museumsbesuche grundsätzlich langweilig finden, waren wahrscheinlich noch nie im Moormuseum in Groß Hesepe. Da können sie sogar Dampfboote basteln.

> Seite 8

Theater, Musik und Tanz

Sie sind zum absoluten Publikumsrenner auf den Freilichtbühnen geworden:
Musicals – auch auf den Bühnen der Region



Vollen Einsatz zeigten die jungen Darsteller beim Musical „Emil und die Detektive“, das im vergangenen Jahr auf der Freilichtbühne in Meppen gespielt wurde.
Foto: Freilichtbühne Meppen

Musicalhighlights wie „Das Phantom der Oper“ oder „Cats“ begeistern seit Jahrzehnten die Massen. Und auch auf Freilichtbühnen sind Musicals mittlerweile ein Publikumsmagnet.

Peter Pan wird im Nimmerland gegen Kapitän Hook kämpfen. Am New Yorker Broadway wird die 18-jährige Peggy Sawyer zu spät zum Casting kommen. Und in Paris werden die „Drei Musketiere“ gegen den intrigierenden Kardinal Richelieu ankämpfen.

Egal ob beim Musical „Peter Pan“ auf der Waldbühne in Ahmsen, bei „42nd Street“ auf der Freilichtbühne in Meppen oder bei „Die Drei Musketiere“ auf der Freilichtbühne in Tecklenburg, auch dieses Jahr werden die zahlreichen Frei-

lichtbühnen in der Region ihre Besucher wieder in andere Welten und Zeiten entführen.

Seit Jahren erfreuen sich die zahlreichen Amateur-Freilichtbühnen im Lande großer Beliebtheit. Hunderttausende Besucher sehen jährlich die Aufführungen.

Der Erfolg der Bühnen in den letzten Jahren hat dabei einen Namen: Musical. Denn Musicals haben sich in den vergangenen Jahren zum absoluten Publikumsrenner auf den Freilichtbühnen entwickelt. Bühnen, die kein Musical im Programm haben: gibt es fast nicht.

Der Ursprung des Musicals liegt dabei in den Operetten und Singspielen des 18. und 19. Jahrhunderts. Die theaterwissenschaftliche Definition lautet: „Ein Musical ist eine

populär und zeitgemäß aufgeführte Theaterproduktion, die aus Livedarbietungen in den Bereichen Schauspiel, Tanz, Gesang und Musik besteht.“ Geburtsort des Musicals ist das New York des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts.

Das Musical, das die Richtung vorgab

Die Stadt an der Ostküste der USA war zu jener Zeit ein Schmelztiegel der Einwanderer, die aus den verschiedensten Regionen der Erde in der Neuen Welt landeten. Alle brachten sie ihre Musiktraditionen in das neue Genre ein. So wurden in den frühen Musicals Jazz und Swing ebenso verarbeitet wie Blues, Country und Folklore-Elemente. „Show Boat“ war dann das

erste Musical moderner Machart. 1927 wurde es am Broadway uraufgeführt. Noch heute wird es gespielt. Durch seine neue Art der Inszenierung unterschied es sich von den üblichen Musikkomödien der 1920er. Man wollte das Publikum mit einer durchgängigen Handlung begeistern, mit einer ernsthaften Geschichte, die mit Hilfe von singenden Schauspielern erzählt wurde.

Ort der Handlung ist ein Theaterschiff, ein „Show Boat“. Solche Unterhaltungsdampfer befuhren Ende des 19. Jahrhunderts die Flüsse der USA. Zu dieser Zeit spielt auch das Stück selbst, in dem Liebesleid, Rassendiskriminierung, Trunk- und Spielsucht und die Scheinwelt des Showgeschäftes thematisiert werden. Ein Musical, das viele Probleme thematisiert, das aber letztendlich, wohl als Zugeständnis an das Publikum, allen Wirrungen zum Trotz ein glückliches Ende findet.

„Show Boat“ wurde dann wegweisend für alle weiteren Musicals. Musik-, Tanz-, Sing- und Sprechteile bildeten zum ersten Mal eine Einheit, dienten einem Zweck, nämlich, den Inhalt einer Geschichte zu vermitteln. Da

Die Freilichtbühne Lohne e.V. präsentiert:

Herr der Diebe

Premiere: 8. Mai 2016

Ab August 2016:
Abendstück „Heckenschnitt“

Freilichtbühne Lohne
Theater machen wir.
www.freilichtbühne-lohne.de



FREILICHTSPIELE
TECKLENBURG

FESTSPIELSSOMMER
TECKLENBURG 2016

ARTUS
EXCALIBUR
DIE SAGE ALS MUSICAL

UND

SATURDAY
NIGHT
FEVER

THE BEE GEES MUSICAL

Verpassen Sie
auch nicht unser
Familienmusical

DREI
MUSKETIERE

05482-220

Impressum
Unterwegs

Unterwegs.
Beilage des Kirchenboten Osnabrück
Chefredakteur: Ulrich Waschki
Redaktion „Unterwegs“: Matthias
Petersen, Daniel Gerber, Andrea
Kolhoff, Philipp Adolphs, Anja Sabel,
Petra Diek-Münchow

Anschrift für Verlag und Redaktion:
Schillerstraße 15, 49074 Osnabrück
Telefon: 0541 318-625
Telefax: 0541 318-631
E-Mail: redaktion@kirchenbote.de
Internet: www.kirchenbote.de

Gestaltung:
Katrín Kolkmeier, Dom Medien GmbH

Fotos – falls nicht vermerkt – Presse-
bilder der jeweiligen Aktionen bzw.
Orte.

Technische Herstellung:
Druckzentrum Rhein Main GmbH &
Co. KG, 65428 Rüsselsheim

Anzeigenverwaltung:
Dom Medien GmbH
Postfach 26 67, 49016 Osnabrück
Verantwortlich: Stefan Grasser
Telefon: 0541 318-660
Telefax: 0541 318-634
E-Mail: s.grasser@dom-medien.de
zurzeit gültige Preisliste Nr. 28,
1. Januar 2016

Musical entwickelte sich so zu einem sehr lebendigen Bühnenmedium. Und weil diese Art des Erzählens mittlerweile so beliebt ist, entstehen auch immer häufiger Musicaladaptionen klassischer Theaterstücke und von Filmen oder Romanen.

Zum Beispiel des Romans „Dornenvögel“, der in diesem Jahr auf der Waldbühne Ahmsen als deutschsprachige Erstaufführung zum ersten Mal als Musical auf dem Spielplan steht. Das Musical über diese Familiensaga verfasste die Romanautorin Colleen McCullough gemeinsam mit der Hamburger Komponistin Gloria Bruni. Erzählt wird die Geschichte einer australischen Farmersfamilie, in dessen Mittelpunkt die schicksalhafte Beziehung zwischen einer Farmerstochter und einem katholischen Geistlichen steht. Ab dem 28. Mai können Besucher diese fesselnde Geschichte voller Wirrungen auf der Waldbühne verfolgen.

Und auch im Bereich des Familienmusicals gibt es in Ahmsen etwas Neues. Erstmals

wird der Klassiker „Peter Pan“ gezeigt. Peter Pan lebt zusammen mit allen guten Feen auf der Insel Nimmerland, kann fliegen und möchte niemals erwachsen werden.

Mit ganz viel Herzblut

Gemeinsam mit der Fee Glöckchen lernt Peter bei einem Rundflug die Familie Darling kennen. Dessen Kinder folgen ihm nach Nimmerland, wo sie

zusammen viele Abenteuer im Kampf gegen den bösen Kapitän Hook und seine Piraten erleben. Das mitreißende Stück für die ganze Familie hat am 12. Juni seine Premiere in Ahmsen.

Ebenfalls viel Musik, Gesang und Tanz gibt es in diesem Jahr auf der Freilichtbühne Meppen zu sehen. Hier werden zum einen der Steptanz-Klassiker „42nd Street“, der am New Yorker Broadway spielt, und zum anderen das Kinderbuch „Der Zauberer von OZ“ als

Familienmusical aufgeführt. Mit der Geschichte von Dorothy Gale, dem Mädchen aus Kansas, ihrem Hund Toto, der Vogelscheuche, die gerne Verstand hätte, dem Blechmann, dem das Herz fehlt, und dem feigen Löwe sind in den USA Generationen von Kindern aufgewachsen. „Vollen Enthusiasmus, viel Herzblut und großes Können“ der ehrenamtlich Aktiven verspricht auf jeden Fall Iris Limbarth, die Regisseurin der Freilichtbühne. (dg)

Weitere Infos

Weitere Informationen zu den Stücken auf der Waldbühne Ahmsen finden Sie auf der Homepage: www.waldbuehne-ahmsen.de Dort und auch in der Geschäftsstelle der Waldbühne Ahmsen (05964/1027; info@waldbuehne-ahmsen.de) können von dienstags bis freitags zwischen 8.30 Uhr und 12.30 Uhr Karten vorbestellt werden.



2015 zeigte die Waldbühne Ahmsen eine spannende Musicaladaption des Kinderbuchklassikers „Wickie und die starken Männer“. Foto: Waldbühne Ahmsen

Sommer 2016

Musical von Christian Berg mit der Musik von Konstantin Wecker nach dem Buch von Michael Ende

Ein neues Musical
A MAN OF NO IMPORTANCE
A new Musical

Waldbühne Kloster Oesede
 GEORGSMARIENHÜTTE
www.waldbuehne-kloster-oesede.de

PREISAUSSCHREIBEN FÜR DIE FAMILIE

Was für ein Theater

Dieses Rätsel für die ganze Familie dreht sich rund ums Theater. Die Buchstaben in den gelben Kästen ergeben das Lösungswort. Wir verlosen drei Familienkarten für die Premiere des Musicals „Peter Pan“ auf der Waldbühne Ahmsen am 12. Juni um 15.30 Uhr.

Was darf in einem Musical nicht fehlen? Schauspiel, Musik, Gesang und ...

--	--	--	--	--	--

Wie nennt man eine Nebenrolle beim Theater mit sehr wenig Text?

--	--	--	--	--	--

So heißt der kleine Held im Musical „König der Löwen“.

--	--	--	--	--	--

Wer beim Theater das Sagen hat, der führt die ...

--	--	--	--	--

So heißt der böse Gegenspieler von Peter Pan im Nimmerland. Kapitän ...

--	--	--	--	--

Dort werden die Schauspieler geschminkt und schön gemacht. In der ...

--	--	--	--	--	--

Das müssen Schauspieler gut lesen, um den Text gut zu kennen. Das ...

--	--	--	--	--	--

Ihre besten Freunde heißen Tommy und Annika. Ihr Nachname ist Langstrumpf. Vorname: ...

--	--	--	--	--

Wenn ein Schauspieler Angst davor hat, auf die Bühne zu treten, dann hat er ...fieber

--	--	--	--	--	--

Lösung an: Kirchenbote, Schillerstr. 15, 49074 Osnabrück oder per E-Mail an: redaktion@kirchenbote.de. Einsendeschluss ist der 18. April 2016.

EMSLÄNDISCHE FREILICHTBÜHNE MEPPEN

Spielzeit 2016

...das Beste am Sommer!

42ND STREET

Premiere: Samstag, 25. Juni, 20.00 Uhr
weitere Vorstellungen bis zum 3. September 2016

Der Zauberer von OZ

Premiere: Sonntag, 29. Mai, 16.00 Uhr
weitere Vorstellungen bis zum 28. August 2016

Karten online: www.freilichtbuehne-meppen.de od. Tel. 01802 - 88 121 88 | Auskunft: Tel. 0 59 31 - 1 28 25

"Dein Sommertheater"

Spielsaison 2016

68. Spielsommer

Tel: 05964/ 1027; Fax: 05964/ 1046
Mail: info@waldbuehne-ahmsen.de

Musical nach dem gleichnamigen Roman von Colleen McCullough

Premiere
Samstag
28. Mai
19.30 Uhr

Premiere
Sonntag
12. Juni
15.30 Uhr

PETER PAN

Alle Termine unter www.waldbuehne-ahmsen.de

GUT VEHR BEI QUAKENBRÜCK

Erst die Kultur dann das Swin-Golf-Vergnügen



Immer einen Ausflug wert ist Quakenbrück. Nach der Besichtigung der historischen Altstadt lohnt es sich, die Kastanienallee vor den Toren Quakenbrücks hinunterzufahren und das Gut Vehr zu besuchen. Das dortige Café und Bistro bietet köstliche selbst gebackene Kuchen, herzhafte Brotimbisse und pikante kleine Speisen an. Von der vorderen Terrasse haben Besucher eine gute Sicht auf den Swin-Golf-Platz. Swin-Golf, eine vereinfachte Variante des klassischen Golfs, ist wie gemacht für alle, die sich an der frischen Luft bewegen wollen: Schon nach wenigen Übungsschlägen gelingt der weite Schlag. Das Spiel ist ideal auch als Gemeinschaftserlebnis für bis zu 100 Personen. Und auch als Location für Familienfeiern oder den Betriebsausflug bietet sich Gut Vehr an. Garantiert geöffnet ist Gut Vehr von April bis Oktober von Freitag bis Sonntag. An den anderen Tagen sollte man sich vorab anmelden. Infos im Internet: www.gutvehr.de

„RUND UM ST. JOHANN“

Auf Entdeckertour durch die Osnabrücker Neustadt

„Rund um St. Johann“ heißt eine besondere Stadtführung in Osnabrück, die Teilnehmer durch die „historische Neustadt“ der Stadt führt. Historisch deshalb, weil die Osnabrücker Neustadt nur 300 Jahre jünger ist als die Wiege der Altstadt, der Osnabrücker Dom. „Rund um St. Johann“ beschreibt den Ursprung der Neustadt Osnabrücks sehr gut. Sehr viel ist von ihr nach dem Bombenhagel des 2. Weltkriegs nicht übrig geblieben. Jene Gebäude, die heute noch stehen, liegen nicht so dicht beieinander wie beispielsweise in der Osnabrücker Altstadt. Man muss sie suchen. Nicht jedes historische Gebäude der Neustadt liegt so exponiert wie das Osnabrücker Schloss oder der Ledenhof. Aber kennen Sie auch das Neustädter Rathaus oder den Hakenhof? Bei der Führung machen sich die Teilnehmer auf eine interessante Entdeckertour durch Osnabrück und lernen zudem noch die ehemaligen Bewohner der Neustadt kennen und erfahren, was für sie alltäglich war und was außergewöhnlich. Weitere Informationen bei Zeitseeing Stadtführungen, Tel. 05 41/ 750 23 40; Internet: www.osnabrueck-stadtfuehrungen.de

www.osnabrueck-stadtfuehrungen.de
Telefon 0541-750 23 40



Kommen Sie mit in die Zeit, als das Leben hinter Mauern zu eng wurde und die Osnabrücker den Westerberg vom Steinbruch zum Wohnquartier machten.

ZEITSEEING
Stadtführungen in Osnabrück

Hoch oben in den Bäumen

Hochseilgärten und Kletterparks – früher Schinderei für Soldaten, heute Spaß für die ganze Familie

Ob im Kletterpark im Osnabrücker Nettetal oder Hochseilgarten in Dankern. Abenteuer, Adrenalin und Natur können Familien in den vielen Hochseilgärten der Region erleben. Die ersten Kletterparks hatten dabei einen ganz anderen Zweck.



Viele Hochseilgärten in der Region laden zum abenteuerlichen Kletterspaß ein.

„Komm, Max, du schaffst das!“, ruft Lea. Die Studentin steht auf einer kleinen Holzplattform zwischen den Bäumen. Ihr Freund Max steht – etwas unsicher – auf einer Plattform etwa zehn Meter entfernt. Er greift die Seile vor sich, ein großer Schritt auf das Holzbrett. Dann geht es schnell. Wie ein Surfer gleitet er die Seilbahn runter. Wenige Sekunden später steht er neben Lea. Lächelnd. „Das war doch toll, oder?“, sagt Lea. Das junge Paar ist mit Freunden im Kletterwald Osnabrück unterwegs.

Im wunderschönen Nettetal gelegen kann man hier sechs Parcours in unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen erobern. Bei Dutzenden Kletterelementen ist für Kinder genauso etwas dabei wie für abenteuerlustige Erwachsene.

Natur, Bewegung, Gemeinschaft und ordentliche Mengen an Adrenalin, das macht den Reiz eines Kletterparks

aus. Wer schon einmal in einem Hochseilgarten war, kennt es: das Kribbeln beim ersten Blick nach oben. Die Frage vor einer neuen Station: Schaffe ich das? Und das Hochgefühl, wenn man ein Hindernis überwunden hat und gleichzeitig die körperliche Anstrengung spürt. Ob das in den ersten Kletterparcours auch so war?

1875 wurde der erste Seilgarten in Europa in Frankreich gebaut. Der Franzose Herbert baute die Hindernisse aber noch in bescheidener Höhe. Dabei ging es vor allem um eins: Soldaten sollten Kraft und Koordination trainieren. In Schottland erweiterte der emigrierte deutsche Pädagoge Kurt Hahn, einer der Begründer der Erlebnispädagogik, dann diese Idee in den 30er Jahren um pädagogische Aspekte. Miteinander im Zusammenspiel Hindernisse

überwinden, das sollte in Zukunft ein wesentlicher Sinn der Hochseilgarten werden. Ende der 90er Jahre des 20. Jahrhunderts wurden dann die ersten Hochseilgärten in Deutschland errichtet. Wie zuvor in den USA dienten sie vor allem sozialen Lernprozessen. Mittlerweile sind Hochseilgärten aber vor allem ein touristischer Freizeitspaß. Auch hier in der Region gibt es mittlerweile Dutzende Anbieter. Ob in Ibbenbüren, in Osnabrück, Aurich, auf Norderney oder in Haren an der Ems. (dg)

Infos im Internet unter:
www.kletterparks.info
www.hochseilgarten-kletterwald.de

Café & Restaurant
in Wohnzimmeratmosphäre
Di. - So. 9 - 18 Uhr
Biergarten
Frühstücksbuffet/Frühstück
Mittagstisch
Kaffee
selbstgebackene Kuchen
Hausgebackene Waffeln
Geschenkgutscheine
Café Erste Sahne
... mit allen Sinnen genießen
49090 Osnabrück/Haste
Bramstraße 31
Tel.: 05 41/40 69 344



Für junge Besucher besonders geeignet

Das Museum Industriekultur Osnabrück hält ein vielfältiges Angebot an Mitmachaktionen und Führungen für Schulklassen, Kindergärten, Kindergruppen und Familien bereit.

Besondere Hits:

- Ein etwas anderer Kindergeburtstag
- Kinder sprechen mit Experten
- GPS Schatzsuche
- Fossilienuche

Ein Besuch lohnt sich!



Haseschachtgebäude
Fürstenauer Weg 171,
49090 Osnabrück
Telefon 0541/912 78 45,
www.industriekultur-museumos.de

Öffnungszeiten:
Mi bis So 10.00-18.00 Uhr,
Feiertagsregelungen beachten,
Gruppenführungen n. Vereinb.

Eintritt: Erwachsene 4,00 €, Familien (2 Erwachsene mit Kindern) 6,50 €



Planen Sie mit uns Ihre Swin-Golf Ausflüge, Familienfeiern und Tagungen.

GUT VEHR
49610 Quakenbrück
Tel. 05431/969580
www.gutvehr.de

Das „Rot“ im Wappen

Wie eine Bramscher Farbe zu Berühmtheit gelangt ist

Ausdrücke wie „fadenscheinig“ oder „krepeln“ kommen aus ihrer Branche: Die Tuchmacher bestimmten die Geschichte, das Leben und auch das Stadtwappen mit der Rose im gemütlichen Bramsche. Das „Bramscher Rot“, das die britische Armee seit Jahrhunderten trägt, war weit über die Landesgrenzen bekannt.

Am Ende des 16. Jahrhunderts gründeten Bramscher Handwerker die Tuchmachereinung an der Hase. Getreide- und Sägemühlen wurden um die Mühlen der Tuchmacher erweitert, ihre Wolle hingendie zum Waschen einfach in die Hase. Imposant ist die mächtige historische Produktionshalle. „Zu Hochzeiten haben hier 150 Meister gewirkt“,



Museumstechniker Volker Leismann an der Filzmaschine.



Barbara Jarysek bei den letzten Schritten für die Herstellung der Decken im „Bramscher Rot“. Fotos: Philipp Adolphs

sagt Museumsleiterin Kerstin Schumann.

Sobald man die Halle betritt, steigt einem der Duft von Wollfett und dem Schmieröl der ersten industriellen Maschinen in die Nase. Das Besondere: „Die Maschinen sollen laufen, das erhält sie“, sagt Schumann. Tatsächlich werden sie noch von Museumstechnikern gepflegt und betrieben, um Decken im „Bramscher Rot“ herzustellen. Die Decken kann man im Museumshop erwerben, ihre Herstellung wie vor 100 Jahren können Besucher begleiten: vom Reißwolf und dem Reißkrepel über den Spinnkrepel bis zum Selfaktor.

Ein besonderer Schatz steht am Ende der Halle, ein „Vor-

läufer des modernen Computers“, sagt Schumann. Mit dem Jacquard-Webstuhl „kann man mehr machen als Streifen“, sagt sie. Zum ersten Mal wurden Lochkarten eingesetzt, die Karten konnten von dem Webstuhl ausgelesen werden wie ein binärer Code: „Loch“, bzw. „kein Loch“ bestimmte

dann das Muster. Lehrlinge mussten die Bedienung dieser Maschinen ebenso erlernen wie die Gestaltung von Blumenmustern, Schriftzügen oder Logos für das Rote Kreuz oder die Bundeswehr.

Wer die Maschinen im laufenden Betrieb erleben will, kommt am besten sonntags zur öffentlichen Führung um 11 Uhr. Kinder bis 18 Jahre zahlen keinen Eintritt und können spielerisch ausprobieren, wie sich die Stoffe bei Feuchtigkeit, unter Druck, bei Spannung oder großer Hitze verhalten. In Workshops für bis zu drei Schulklassen wird gebastelt und gefilzt. Im alten Kornspeicher finden regelmäßig Kulturveranstaltungen und Konzerte statt.

Philipp Adolphs

Weitere Informationen im Internet: www.tuchmachermuseum.de

UNTERWEGS AM DÜMMER

Einfach mehr Möglichkeiten



Niedersachsens zweitgrößter Binnensee vereint faszinierende Natur mit aktiven Freizeitangeboten, so kommen Naturfreunde, Fahrradfahrer und Wanderer genauso auf ihre Kosten wie Wasserratten, Sonnenanbeter und Wassersportler. Ein sehr gut ausgebautes Fahrrad- und Wanderwegenetz lädt zu ausgedehnten Streifzügen rund um den See ein. Der Klassiker unter den Wanderwegen ist die Umrundung des Dümmers auf dem 18 Kilometer langen Wanderdeich mit interessanten Aussichtspunkten und den naturkundlichen Einrichtungen des Dümmers Kleeblatts. Wer nicht den kompletten Weg zu Fuß zurücklegen möchte, hat die Möglichkeit, einen Teil der Strecke per Segelboot zu bestreiten.

Tipps für Radler

Im neuen Radmagazin „Radtouren im Dümmers-WeiserLand“ sind 20 attraktive Rundtouren mit Kartenmaterial zu finden, einige starten direkt am Dümmerssee. Ganz neu ist die Kranich-Tour (74 Kilometer) durch die Diepholzer Moorniederung zu den Moorwelten nach Ströhen.

Alle Touren sind im Internet auch als GPS-Track hinterlegt: www.duemmer.de



Einfach Mehr Möglichkeiten



Faszinierende Naturschauspiele, vielfältige Freizeitangebote und herzliche Gastlichkeit bieten erholsame, aktive und genussvolle Auszeiten für Jedermann und zu jeder Zeit.





www.duemmer.de



Tourist Information
Tel.: 05447 - 242
E-Mail: tid@duemmer.de
Große Str. 76, 49459 Lembruch

Wir haben den Stoff für Ihre Gartenträume!

IGEL 600
1416-2016



BauernLandOsnabrück

Ausstellung im Park von Mai bis Oktober zur ländlichen & bäuerlichen Geschichte des Osnabrücker Landes.
www.osnabruecker-landesgeschichte.info

Die größte Auswahl für Ihren Garten!

Im Eikrode 10, 49565 Bramsche-Engter
05468-1584, www.baumschule-igel.de



FASZINATION ORCHIDEEN

GROSSE ORCHIDEENVIELFALT, EIGENE ZUCHT, INDIVIDUELLE FLORISTIK, EDLE PFLANZGEFÄSSE, GRUPPENFÜHRUNGEN NACH ABSPRACHE

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH!

LEMFÖRDER ORCHIDEENZUCHT
AM RAUHEN BERGE 8 49448 LEMFÖRDE 05443 651
Mo - Fr 10 - 18 UHR SA 10 - 14 UHR So 10 - 12 UHR

WWW.LOZ.DE



Ein Draht zur Natur – Radfahren im Dümmers-WeiserLand




Kostenloser Radtourenführer mit 800 km Radvergnügen

Dümmers-WeiserLand Touristik
Telefon: 05441-976 22 22
www.duemmerweserland.de

3 AusflugsTipps für Museumsfreunde

1 Deutsches Automatenmuseum

„Modernität trifft Tradition“ heißt es auf Schloss Benkhausen im ostwestfälischen Espelkamp. Da ist zunächst das Deutsche Automatenmuseum (DAM), eine seit 1985 wachsende private Sammlung historischer Münzautomaten, die aktuell etwa 1800 Exponate aus aller Welt umfasst. Es gibt PEZ-Automaten, Flipper und Jukeboxen mit auffälligem Design und einmaliger Technik. Und dann ist da das Tagungshotel, eingebettet in eine faszinierende Parkanlage.

Internet: www.schloss-benkhausen.de
www.deutsches-automaten-museum.de

2 Deutsches Schifffahrtsmuseum

Erst stand das Schiff, dann das Gebäude: Das Deutsche Schifffahrtsmuseum in Bremerhaven wurde um den Raddampfer „Meisen“ herum errichtet. Hier findet sich auch die Hansekogge, die einst im Flussand der Weser gefunden wurde. Technikbegeisterte können Modellboote auch selber steuern.

Internet: www.dsm.museum

3 Museum Industriekultur

Wo vor 100 Jahren die Bergleute in den Hasestollen eingefahren sind, da wird heute die Entwicklung Osnabrücks von der Ackerbürgerstadt des 18. Jahrhunderts bis zum modernen Industrie- und Wirtschaftsstandort der Gegenwart gezeigt. Wechselnde Ausstellungen vertiefen den Einblick in Aspekte der regionalen Industriegeschichte.

Internet: www.industriekultur-museumos.de

Doppelte Frage: „Was sollen wir mit ihnen tun?“

Sonderausstellung im Auswandererhaus Bremerhaven



Anfang des 18. Jahrhunderts suchten Deutsche Arbeit in den neuen englischen Kolonien in Übersee, 260 Jahre später kamen türkische Arbeitskräfte nach Deutschland.



Fotos: DAH

Eigentlich beschäftigt sich das Deutsche Auswandererhaus in Bremerhaven mit der Geschichte der Menschen, die in die USA ausgewandert sind. Eine Sonderausstellung setzt jetzt zusätzliche Akzente.

„Was sollen wir mit ihnen tun?“, fragte der britische Schriftsteller Daniel Defoe, als 1709 über 10 000 Deutsche plötzlich nach London kamen, im Glauben, dass Queen Anne ihnen Land in ihren neuen amerikanischen Kolonien schenken würde. „Was sollen wir mit ihnen tun?“, fragten sich ab 1973 deutsche Politiker, als Hunderttausende türkische Gastarbeiter plötzlich ihre Familien nachholten und begannen, ihr Leben in der Bundesrepublik einzu-

richten. Gewollt hatten die Regierungen beider Länder Arbeitskräfte; die eine für ihre neuen Kolonien in Übersee, die andere für ihr westdeutsches Wirtschaftswunder.

Die neue Sonderausstellung des Deutschen Auswandererhauses Bremerhaven zeigt anhand von zwei unterschiedlichen Beispielen, wie das Zusammenleben in einer Einwanderungsgesellschaft aussieht, wenn Migration als reines Instrument wirtschaftspolitischer Maßnahmen behandelt wird. In beiden Fällen überkreuzen sich die Wünsche und Bedürfnisse der Immigranten mit denen der Regierungen.

Für die Sonderausstellung, die bis zum 31. Mai zu sehen ist, wurden in deutschen Städten Interviews mit Türken und

Deutsch-Türken geführt. Aus diesen Interviews wurde für die Ausstellung der Dokumentarfilm „Deutsch-türkische Liebe“ produziert, der im Museumskino gezeigt wird.

Das Auswandererhaus befindet sich in Bremerhaven, Columbusstraße 65. Parkplätze gibt es in unmittelbarer Nähe. Telefon: 0471/902200.

Wissenschaftliche Führungen durch die Sonderausstellung (in den Osterferien): dienstags um 14.30 Uhr: 22. und 29. März; donnerstags um 11 Uhr: 24. und 31. März.

Mehr Informationen zur Sonderausstellung gibt es im Internet: www.dah-bremerhaven.de/ploetzlich-da/

Einen Trailer zum Film „Deutsch-türkische Liebe“: www.dah-bremerhaven.de/filme/

DEUTSCHES AUSWANDERERHAUS BREMERHAVEN
DAS ERLEBNISMUSEUM FÜR DIE GANZE FAMILIE

Migration verstehen

Perspektiven wechseln

kulturelle Vielfalt erleben



DEUTSCHES AUSWANDERERHAUS BREMERHAVEN

Columbusstraße 65, 27568 Bremerhaven | Tel. 0471 / 9 02 20 - 0, www.dah-bremerhaven.de

Täglich geöffnet: März–Okt. 10–18 Uhr, Nov.–Feb. 10–17 Uhr



Do you remember?

Historische Münzautomaten von 1888 bis 1977

www.deutsches-automatenmuseum.de



DEUTSCHES
AUTOMATEN
MUSEUM
SAMMLUNG GAUSELMANN

auf Schloss Benkhausen
Schlossallee 1 (Neustadtstr. 40)
32339 Espelkamp
Tel.: 05743 9318222

Die Insel lockt Familien

Das autofreie Langeoog bietet auch an verregneten Urlaubstagen genügend Abwechslung

Langeoog bietet Erholung für alle Altersstufen. Besonders Familien mit kleinen Kindern fühlen sich hier wohl.

Frische Meeresluft, neugierige Möwen und bald sind die bunten Waggonen der Inselbahn zu sehen. Schon bei der Ankunft im Hafen von Langeoog werden Reisende vom Urlaubsgefühl gepackt. „Warum sind wir nicht schon eher wieder hergefahren?“, fragen sich Eltern

und Kinder, denn sie wissen: Jetzt fängt der Familienurlaub an. Vom Bahnhof aus geht es zu Fuß ins Quartier, auf Langeoog fahren keine Autos. Tapfer wird die Pferdekutsche abgelehnt. Die Kinder tragen ihre Rucksäcke selbst, die Eltern ziehen die Rollkoffer übers Pflaster – dieses rumpelnde Geräusch gehört zum ersten Urlaubstag dazu.

„Langeoog – Insel fürs Leben“ heißt der Slogan, mit

dem die ostfriesische Insel wirbt, und tatsächlich kommen viele Urlauber in stetigen Abständen gerne wieder. Die Insel bietet eine gute Mischung aus dörflicher Gemütlichkeit und städtischer Gastronomie. Wer ausgedehnte Spaziergänge und Radtouren liebt, findet genügend Platz auf den Wegen durch die Dünen, Naturfreunde lassen sich die Tier- und Pflanzenwelt bei einer geführten Wanderung

durch die Dünen erklären, und wenn es nicht zu kalt ist, bietet sich eine Wattwanderung an. Ist es regnerisch, können kleinere Kinder im „Spööllhus“ spielen, das die Inselgemeinde eingerichtet hat.

Es gibt Ferienwohnungen und Hotels verschiedener Preisklassen. Für Familien interessant sind unter anderem die Appartements in der Familienferienstätte Haus Kloster Loccum (früher Inselhospiz). Das große Haus bietet auch verschiedene Räume für die Kinder zum Spielen und Toben und in Ferienzeiten auch ein kleines Urlaubsprogramm für Kinder, zum Beispiel Osterschmuck zu basteln oder Piratentücher bemalen.

Wenn das Wetter es zulässt, ist es das Größte, an den Strand zu ziehen, Schaufeln in den Bolterwagen zu packen und einige Stunden im Sand zu verbringen. Der Sportstrand ist vom Inselhospiz nicht weit entfernt. Wenn es zu kalt zum Baden ist, bietet sich ein Besuch im Hallenbad an, dort kann man im angesaugten Meerwasser schwimmen. Andrea Kolhoff

AUSFLUGSTIPP

Stille Momente in der Kirche von Juist

Die schmale Nordseeinsel Juist ist 17 Kilometer lang und an einigen Stellen nur 500 Meter breit. Pferdekutschen und Radfahrer bestimmen hier den Verkehr. Die Fähre kann nicht rund um die Uhr fahren und ist abhängig von den Gezeiten, denn es gibt keine ausgebagerte Fahrtrinne wie zum Beispiel nach Langeoog. Urlauber, die lange Spaziergänge lieben, sind am Strand genau richtig. Sie können auf Juist kilometerweit an der Wasserkante entlanggehen, und dabei immer den Sand zwischen den Füßen spüren. Wer nach solch einem meditativen Spaziergang mit permanentem Meeresrauschen andere Momente der Stille sucht, biegt in den Hauptort ab und setzt sich in die katholische Kirche „Zu den heiligen Schutzengeln“. Die Kirche wirkt hell und lädt zum Verweilen ein.



Blickpunkt sind unter anderem die 1997 fertiggestellten Glasfenster des Künstlers Tobias Kammerer. Im Bistum Osnabrück sind Kammerer-Fenster unter anderem in Quakenbrück (Kirche St. Marien und Krankenhauskapelle des Christlichen Klinikums), in Hagen und Gellenbeck und in St. Maria Rosenkranz in Osnabrück zu sehen und passen jeweils perfekt an den Ort. Auf Juist korrespondieren sie in der katholischen Inselkirche mit ihren Farbtönen und der Transparenz der Darstellung mit dem Blau des Meeres und der Weite des Himmels. (kol)

Frühstückspension
Nichtraucherhaus

Landhaus
am Schniederdamm



- Gemütliche Zimmer
- Reichhaltiges Frühstücksbuffet

Allen Gästen unseres Hauses einen angenehmen Aufenthalt und eine erholsame Zeit.



Ganzjährig geöffnet

Ruhig gelegen, keine Haustiere

30 Jahre
1984 – 2014

Fam. Matzies - Am Schniederdamm 10 - 26465 Langeoog
Tel.: 04972/527 - www.landhaus-schniederdamm.de
E-Mail: info@landhaus-schniederdamm.de



Viele Wege führen durch die Dünen an den Strand. Foto: Falk

PAX Gästehäuser

Unkel ist ein romantisches Weinstädtchen mit altem Stadtkern und einer als tausendjährigen Geschichte.

Sanft eingebettet in die malerische Rheinlandschaft zwischen Königswinter und Linz, umgeben von Weinbergen und bewaldeten Höhen. Das Haus liegt direkt an der autofreien Rheinpromenade. Die Zimmer (TV/DU/WC), teilweise mit Balkon, sind komfortabel. Es gibt ein gutes Frühstück und reichhaltig-rheinische Mahlzeiten – da ist für Leib und Seele bestens gesorgt.

Tel: 02224-3141 | Fax: 02224-10555 | unkel@pax-vereinigung.de



Juist ist die Insel der Erholung und staatlich anerkanntes Nordseeheilbad mit 17 km Sandstrand.

Ideal zur inneren Einkehr und nachhaltigen Erholung. Die heilkräftigen Faktoren des Nordseeklimas kommen auf Juist besonders zur Geltung und machen Kuren ganzjährig möglich. Das Haus liegt zentral, aber absolut ruhig direkt am Meer in den Dünen und gehört zu den schönsten der Inseln. Es hat gemütliche Gesellschaftsräume und verfügt über eine große Anzahl von Zimmern.

Tel: 04935-207 | Fax: 04935-8446 | juist@pax-vereinigung.de



Diakonisches Werk
Bethanien
Ferien- und Tagungszentrum
Bethanien Langeoog

Am Strand und im Watt spazieren gehen.

In der Nordsee mit Vergnügen baden.

In den Dünen wandern und Fahrrad fahren.

In der gesunden Seeluft tief durchatmen.

Gottesdienste der Freien evangelischen Gemeinde.



Haus Bethanien

- Einzel-, Doppel- und Familienzimmer
- Behindertenfreundliche Zimmer
- Aufzug
- Vollpension mit Buffetform
- Tagungs- und Konferenzraum mit 130 Plätzen und guter Ausstattung
- Aufenthaltsräume, Lese- und Spielzimmer

Wenn Sie ein Erholungshaus mit guter Atmosphäre suchen: Haus Bethanien lädt Sie ein.

Ferien- und Tagungszentrum Bethanien
Barkhausenstraße 31–33 26465 Langeoog
Fon 0 49 72/69 10 • Fax 0 49 72/69 11 09
langeoog@diakonie-bethanien.de
www.langeoog-bethanien.de



Spaß im Moormuseum

Ob imkern oder Dampfboot basteln – im Emsland-Moormuseum wird Kindern viel geboten

Ins Museum zu gehen, ist langweilig? Da sagen viele Kinder und Jugendliche über das Emsland-Moormuseum ganz was anderes. Denn gerade für Jungen und Mädchen, für Familien und für Schulklassen gibt es in Geeste spannende, kreative und lustige Angebote. Und etwas lernen kann man dabei auch noch.

Zum Beispiel über die Imkerei – und warum die früher für die ersten Siedler im Moor so wichtig war. „Um überhaupt ein bisschen Geld zu verdienen, haben die Siedler Bienen gezüchtet und den Honig dann verkauft oder eingetauscht“, erzählt Museumsleiter Michael Haverkamp. Wenn Kinder und Jugendliche ins Moormuseum kommen, hören sie darüber aber keinen trockenen Vortrag. Sondern sie gehen hinaus auf die Obstbaumwiese, setzen sich einen Schleierhut auf, schlüpfen in einen geräumigen Imker-Overall samt Gummistiefel und stehen dann direkt vor dem Bienenstock.

Andrea Haverkamp-Bergholz und erfahrene Hobbyimker erklären ihnen dort, wie ein Bienenstaat überhaupt funktioniert, was eine Bienenkönigin den lieben langen Tag macht und wo die Insekten



überall unterwegs sind. Und natürlich dürfen die kleinen Gäste des Museums auch den süßen Honig testen – frisch aus der Wabe. Das ist Erlebnispädagogik, die Spaß macht.

Kinder schon früh für Kultur begeistern

Genau für dieses Konzept hat die Einrichtung erst kürzlich den „Förderpreis Museumspädagogik“ der VGH-Stiftung bekommen – Anfang Mai wird er verliehen. Die Stiftung zeichnet Projekte aus, die neue Wege in der Vermittlung von Wissen und Bildung gehen. Und genau das ist auch Haverkamp sehr wichtig.

Museumspädagogik ist ein Schwerpunkt im Emsland-Moormuseum. Mehr als die Hälfte aller Veranstaltungen macht die Einrichtung für Familien, Kinder und Jugendliche. „Wenn wir sie heute nicht für Kultur begeistern, schaffen wir das im Alter auch nicht mehr“, sagt der Geschäftsführer. Außerdem sieht er in solchen Angeboten ein Kontrastprogramm zu Computer, Facebook und Fernseher.

Spannend, interessant, informativ, kreativ sind die Angebote im Moormuseum allemal. Und immer können die kleinen Gäste selbst etwas dabei tun. Da lernen die Kinder zum Beispiel die Lebensweise der Igel kennen – und können dabei einen „Torfigel“ für den Garten modellieren. Da hören sie etwas über Libellen – und bauen dann selbst einen klei-

nen Libellen-Flieger. Da dürfen sie mit einem Taschenmesser aus einem Haselstrauch eine Flöte schnitzen oder ein Dampfboot basteln – Erlebnispädagogik im Einklang mit Geschichte und Natur-



Kindern wird im Emsland-Moormuseum so schnell nicht langweilig. Fotos: Moormuseum

wissenschaft. Meist bleiben die Kinder und Jugendlichen nicht nur in der Museumshalle, sondern gehen hinaus auf die Freifläche. Nehmen Torfmoos und fleischfressende Pflanzen unter die Lupe, schauen nach den Spuren von Fuchs und Hase, machen ein Lagerfeuer und eine Nachtwanderung. Und bei einem Kurs lernen sie, was ein gutes Foto ausmacht.

Besonders stolz ist das Museum auf seine „Junior-Ranger“. Das ist eine 25-köpfige Gruppe von Kindern und Jugendlichen zwischen sechs und 14 Jahren. Wie in anderen Nationalparks treffen sie sich einmal im Monat zu Aktionen und Führungen – mit T-Shirt, Emblem und Kappe, ähnlich wie bei den Pfadfindern. Sie erkunden die biologische Vielfalt, lernen viel über Natur- und Umweltschutz. So wird das Moormuseum zu einem idealen Lern- und Erlebnisort.

Besonders beliebt ist dabei das jährliche Entdeckercamp, dieses Mal im Juni. Die Jungen und Mädchen übernachten in Zelten auf dem Gelände, pirschen frühmorgens durch das Moor und haben jede Menge Spaß zusammen. Mehr darüber gibt es unter Telefon 059 37/70 99 90.

Petra Diek-Münchow

Infos zum Programm für Familien und Schulklassen im Internet: www.moormuseum.de

Das Moormuseum

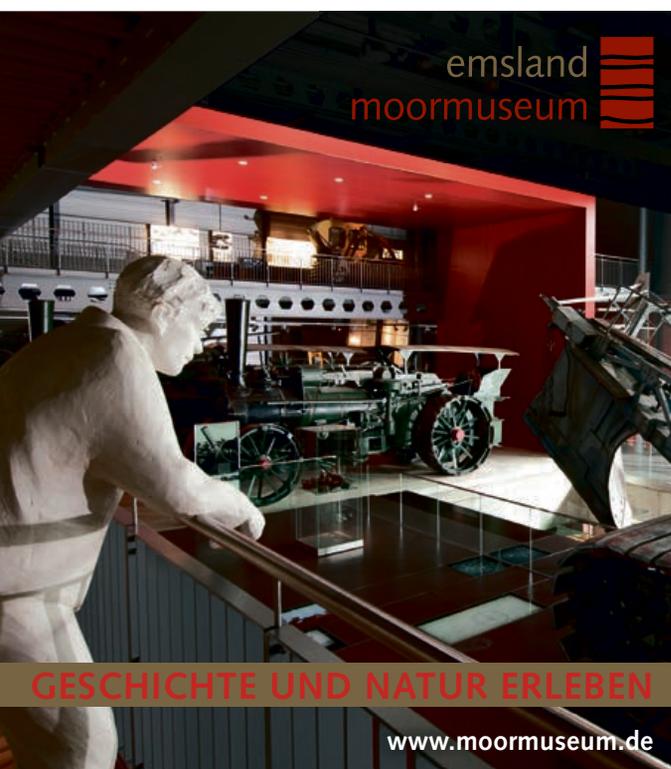
Das Emsland-Moormuseum in Geeste-Groß Hesepe ist eine der führenden Einrichtungen in Europa, die zur Geschichte von Moor und Torf aktiv sammeln, bewahren, forschen und ausstellen. Das Museum informiert über den Lebensraum Moor und die Geschichte des Torfabbaus, über den „Emslandplan“ und das Thema Moorschutz. Die Einrichtung steht fast direkt

an der A 31. Öffnungszeiten: täglich von 10 bis 18 Uhr, außer montags. Der Eintritt kostet für Erwachsene sechs Euro, eine Familienkarte 14 Euro. Außerdem bietet das Museum regelmäßige Sonderausstellungen an. Derzeit zeigt der Bildhauer Max Schmelcher seine Torf-Installationen: „Moorartefakte – Annäherung an eine 10 000-jährige Erinnerung“.



Ritterfestspiele im Schlosspark Bad Bentheim

Am ersten Maiwochenende vom 6. bis 8. Mai hält in Bad Bentheim wieder das Mittelalter Einzug. Bei den alljährlichen Ritterfestspielen ziehen Minnesänger, Gaukler, Akrobaten, Feuerspucker, Axtwerfer, Schmierkomödianten und Handwerker die Besucher in ihren Bann. Mehr als 100 Darsteller sind im Einsatz. Sie lagern in der Zeltstadt im Schlosspark unterhalb der Burg und beim bunten Markttreiben und im Heerlager zeigen sie, wie es damals im Mittelalter wohl zugegangen ist. Zu den Höhepunkten des Wochenendes gehören die täglichen Ritterturniere mit tollkühnen Reiterkünstern und spannenden Fechtsszenen. Am Freitag beginnt um 20 Uhr „Die Ritter der finsternen Nacht“. Ein Ritterturnier im Fackelschein mit Feuerspektakel und Feuerwerk. Mehr Infos finden Interessierte im Internet: www.badbentheim.de



emsland
moormuseum

GESCHICHTE UND NATUR ERLEBEN

www.moormuseum.de

Da sollte man mal hin

Drei prominente Emsländer stellen ihre Lieblingsausflugsziele in der Region vor



Reinhard Winter, Landrat des Landkreises Emsland:

„Es ist schwierig, mich hier auf ein bestimmtes Ausflugsziel festzulegen, weil es zahlreiche Orte gibt, die ich im Emsland gerne aufsuche. Einer davon ist sicherlich die „Perle des Hümmlings“, das barocke Jagdschloss Clemenswerth in Sögel, das europaweit die einzige noch erhaltene sternförmig angelegte Schlossanlage ist.“

Da ich gerne Radtouren unternehme – unter anderem auch auf dem Premiumradwanderweg entlang des Dortmund-Ems-Kanals – führt mich der Weg auch oft in den Naturpark Bourtanger Moor mit seinen einzigartigen Naturerlebnissen und dem Emsland-Moormuseum bei Groß Hesepe, Standort des riesigen Ottomeyer-Pflugs, mit dem damals das Moor urbar gemacht und kultiviert wurde. Das sind Ausflugsziele, die nicht nur für wichtige Entwicklungen in der Geschichte des Emslandes stehen, sondern deren Erkundung mir einfach auch immer wieder Spaß macht.“



Dieter Krone, Oberbürgermeister der Stadt Lingen:

„Wenn ich privat Gäste bekomme, dann unternehme ich mit Ihnen gerne eine Fahrradtour oder einen ausgedehnten Spaziergang entlang der malerischen Emsauen von Schepsdorf in Richtung Gut Herzford und Ellbergen. Auf wunderschönen Waldwegen führt der Weg fast parallel zur Ems und bietet idyllische Aussichten auf den Fluss, der auch den Namen unserer Stadt prägt. Auch wenn das Schloss Herzford und der Garten nicht besichtigt werden können, so lohnt schon der Blick von der Straße auf das Anwesen. Die sogenannte Süd-Route ist als Fahrradstrecke ausgeschildert. Die Wanderhütte am Denkmal von Johannes dem Täufer bietet eine schöne Möglichkeit, dort eine Pause einzulegen und die Natur und den Ausblick zu genießen.“



Bernd Busemann, niedersächsischer Landtagspräsident:

„Unbedingt gesehen haben sollte man

mal die Hübener Mühle an der Mittelradde bei Hüven. Sie ist die einzige noch komplett erhaltene kombinierte Wind- und Wassermühle in Niedersachsen. Erstmals erwähnt wird die Mühle 1534. Da war sie noch ausschließlich Wassermühle. Aus Wassermangel suchten der damalige Müller und der Mühlenbaumeister Bernhard Dierkes um 1850 eine Alternative. So wurde auf die Wassermühle zusätzlich eine Windmühle aufgesetzt, die bei Wassermangel zugeschaltet werden konnte. Die Kombination von zwei Arten erneuerbarer Energien in einer Anlage halte ich auch heute für eine überlegenswerte Variante bei der Energieversorgung.“

Die Hübener Mühle steht aber auch für das Geschichtsbewusstsein und den Gemeinsinn im Emsland. 1955 erwarb der Heimatverein Aschendorf-Hümmling die stillgelegte Mühle und sicherte den Bestand. Nach Sturmschäden war dann der Erhalt nicht mehr gesichert. In einer großen Gemeinschaftsaktion vieler Beteiligten konnte die Sanierung gestemmt werden. Heute befindet sich neben der Mühle ein Besucherzentrum, das über die Funktionsweise dieses Technischen Baudenkmals informiert. Ein Besuch der in idyllischer Landschaft gelegenen Mühle lohnt sich also.“



Wandern auf dem
Hümmlinger Pilgerweg
inkl. 4 Übernachtungen
schon ab 169,00 € p.P.

Werlte Touristik
Marktstraße 1
49757 Werlte
info@werlte.de
Tel.: 05951 20157
www.werlte-touristik.de

Der Stern im Emsland

Barockschloss | Klostergarten | Fayencen | Porzellan | Glas |
höfische Jagd | zeitgenössische Kunst | Waldpark | Events |
Deutscher Orden | Interieur | Museumsshop | Kostümführung



LUDWIG WINDTHORST HAUS

Tagen und Übernachten im Grünen

Infos bei Michaela Fenten,
Tel.: 0591 6102-115
fenten@lwh.de · www.lwh.de

- 88 moderne Gästezimmer mit Du/WC
- vielfältige Verpflegungsoptionen
- gemütliche Abendräume für Gäste
- DTV-Bewertung F****
- 13 moderne Tagungsräume (12–80 Pers.)
- individuell bestuhlbare Aula (350 Pers.)
- vier interaktive Whiteboards
- Medienracks mit Notebook, Beamer, Presenter, BluRay, TV und externen Anschlüssen in allen Tagungsräumen
- WLAN-Zugang im ganzen Gebäude

Enking's Mühlencafé

Enking's
DELIKATESSE
PUMPERNICKEL
Carl Enking GmbH

Besichtigung der Mühle und der Bäckerei!

Öffnungszeiten: Do. – So. ab 14.00 Uhr, Mo. – Mi. für Gruppen ab 15 Personen auf Anfrage, Okt. – März nur sonntags
48488 Emsbüren · Mühlenstraße 36 · Tel. 05903 281 · www.inking.de

AUSFLUGSTIPP



Gegründet von Bischof Benno II.

Die Doppelanlage aus ehemaliger fürstbischöflicher Residenz (bis 1673) und Benediktinerabtei St. Clemens (bis 1803) in Bad Iburg wurde im 11. Jahrhundert von Bischof Benno II. von Osnabrück (1068-1088) gegründet. Der bis heute erhaltene, reich ausgestattete Rittersaal ist ein gutes Beispiel perspektivisch gemalter Scheinarchitektur, das heute als letztes erhaltenes Exemplar nördlich der Alpen gilt. Auf Schloss Iburg wurde 1668 Sophie Charlotte geboren, die spätere erste Königin in Preußen und Großmutter Friedrichs des Großen. Führungen finden samstags und sonntags um 15 Uhr statt. Auch Kinderschlossführungen „Zu Gast beim Ritterbischof Benno“ werden angeboten. In dem Komplex finden sich außerdem das Schlossmuseum mit Münzkabinett, der Konvent- und der Knotengarten. Internet: www.badiburg.de

Schloss Iburg
Führungen
ganzjährig Sa., So. 15 Uhr
April-Okt. auch Fr.
Kinderführungen
"Zu Gast beim Ritterbischof Benno"
Humorvolle Führungen
"Allerlei Schlossplauderei"
Schlossmuseum
Fr. - So. 14.30 - 17 Uhr
Rittersaal
Mai-Okt. Mo. - Do. 14 - 16 Uhr
Sondertermine nach Absprache
Tourist-Information Bad Iburg
Am Gografenhof 3
Tel. 05403 - 40466
eMail: tourist-info@badiburg.de
www.badiburg.de



Am Gradierwerk wird Wasser über Schwarzdornbündel geleitet. Durch Verdunstung erhöht sich so die Salzkonzentration.

Fotos: Petersen

Eine Prise Salz, bitte

Ein Industriedenkmal dient heute in Bad Rothenfelde der Gesundheit

Die Gradierwerke in Bad Rothenfelde sind Touristenattraktionen und dienen heute der Gesundheit. Dabei sind sie vom Ursprung her Bestandteil einer Salzfabrik gewesen.

Aus etwa 180 Metern Tiefe wird in Bad Rothenfelde im Südkreis von Osnabrück Sole mit einem Salzgehalt von fünf bis sechs Prozent

gefördert. Damit dieser Prozentsatz steigt, muss Wasser verdunsten. Für die Salzproduktionsstätten im Mittelmeerraum gibt es für diesen Vorgang Salzwiesen, in Bad Rothenfelde wurden zwei Gradierwerke errichtet, um die Verdunstungsfläche zu vergrößern.

Gradierwerke werden mit Schwarzdorn ausgefüllt, über dessen Zweige die Sole rie-

sel. Partiiell werden nach 15 Jahren die ersten Schwarzdornbündel ersetzt, denn es setzen sich Partikel aus Eisen, Gips und Kalk ab. Es kann aber auch bis zu 40 Jahren dauern, bis die Dornbündel gewechselt werden müssen.

1969 schloss das Salzwerk in Bad Rothenfelde, seitdem werden die Gradierwerke als riesige Inhalatoren genutzt. Vor allem bei Sonnenschein

sind Scharen von Spaziergängern unterwegs und halten ihre Nasen buchstäblich in den Wind, der die Luft salzhaltig und damit so gesund macht. Schon nach wenigen Minuten spürt der Besucher deutlich den Salzgeschmack auf den Lippen.

Wer noch intensiver inhalieren will, kann den sogenannten Demonstrationsgang im Innern des neueren der beiden Gradierwerke nutzen, der in eine Inhalationskammer mündet. Hier ist der Salzgehalt der Luft noch erheblich höher.

Von Mai bis September gibt es Führungen zum Gradierwerk mit Informationen über das Salz und den Schwarzdorn. Außerdem gibt es vom Dach des Werkes einen schönen Blick auf den Ort. Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag von 15 bis 17 Uhr. (pe)

Internet:
www.bad-rothenfelde.de

Rundum sorglos - im Hasetal

345 € p. P.

Unsere Leistungen:

- » 5 Tage ganztägige Betreuung durch einen ausgebildeten Radreiseleiter
- » 4 x Übernachtung / Frühstück / Abendessen
- » Verpflegung während der Radtour
- » Besichtigungen / Führungen u. v. m.

Info / Buchung:

Hasetal Touristik GmbH
Tel.: 05432 599 599
info@hasetal.de
www.hasetal.de



Herzlich Willkommen
beim

Schledehauser Zehnkampf

DAS Clubreiseprogramm
im Osnabrücker Land.



Gemeinde
Bissendorf

Tourist-Information
Kirchplatz 1
49143 Bissendorf
Tel.: 05402 404-0
info@bissendorf.de
www.bissendorf.de



Zwischen katholischer Kirche und dem neueren Gradierwerk entsteht gerade ein Bibelgarten.

Idylle mit Kirche

Wallfahrtsort Lage-Rieste lädt zur stillen Einkehr ein

Ein beliebtes Ausflugsziel ist die kleine Insel mit der Wallfahrtskirche St. Johannes in Lage-Rieste. Die Kirche lädt zum Gebet ein, in der Gaststätte können sich die Besucher stärken.

Eine kleine Insel der Erholung – das kann die Anlage des ehemaligen Johanniterklosters Lage-Rieste, auch als Kommende Lage bekannt, für Wanderer und Radfahrer sein. Die Kirche und das Klostergebäude liegen idyllisch auf einer kleinen Insel, die von einem Hasearm umflossen wird. Hier scheint die Zeit stillzustehen. Das Rauschen des Wassers vermischt sich mit Vogelgezwitscher, ansonsten herrscht Stille. Umso lauter klingen die Glocken der Kirche, wenn sie zur vollen Stunde schlagen oder zum Gottesdienst einladen.

Im benachbarten Kloster „Zum gekreuzigten Erlöser“ leben und beten Dominikanerinnen, es ist nicht möglich, die Anlage zu besichtigen. Aber die Wallfahrtskirche mit der Seitenkapelle ist zugänglich. In der Kapelle, auch „Kapelle des Lichts“ genannt, hängt das Kreuz zu Lage-Rieste. Es wurde vor 700 Jahren geschnitten und ist Anziehungspunkt für Menschen, die für sich und



Die Wallfahrtskirche St. Johannes in Lage-Rieste liegt idyllisch auf einer kleinen Insel. Foto: Andrea Kolhoff

andere, die Not leiden oder krank sind, beten. An jedem Freitag um 19 Uhr findet ein Geistlicher Abend statt.

Besucher, die etwas essen oder trinken möchten, können in der Gaststätte „Zur

Alten Küsterei“ einkehren. Am Ostersonntag findet hier um 21 Uhr ein Osterball statt. Die Gaststätte ist montags, dienstags und freitags ab 17 Uhr geöffnet, samstags und sonntags ab 11 Uhr. (kol)

AUSFLUGSTIPP

Ein Haus aus der Eisenzeit

Auf einem 3000 Quadratmeter großen Areal wird in Venne bei Ostercappeln das Leben der Menschen etwa 300 v. Chr. anschaulich vermittelt. Das zweischiffige Haus ist mit Reetgras gedeckt und besteht aus Eichenpfosten mit lehmverputzten Flechtwerkwänden. Es gliedert sich in einen Wohnteil mit Herdstelle und in einen Stallteil mit Viehboxen. Der Haustyp war in der vorrömischen Eisenzeit prägend für die Region. Internet: www.eisenzeithaus.de



Radtour durch das südliche Emsland

Das südliche Emsland steckt voller natürlicher Schätze. Diese malerische Region in drei Etappen mit dem Rad auf eigene Faust entdecken? Mit dem Komplettangebot wird das möglich.

Leistungen: 3 Übernachtungen mit Frühstück im DZ mit DU/WC im Hotel, 3 Abendessen in der Unterkunft, 1 Lunchpaket, 1 Radwanderkarte „Südliches Emsland“ pro Gruppe, Gepäcktransfer ab 237,00 € p.P. im DZ

Infos und Buchung:
Lingen Wirtschaft + Tourismus
Neue Straße 3a | 49808 Lingen (Ems)
0591 - 9144147 | info@lwt-lingen.de
www.tourismus-lingen.de

LWT
LINGEN WIRTSCHAFT +
TOURISMUS

AUSFLUGSTIPP

Willkommen im „Fahrradies“

Die Region Hasetal zwischen Osnabrück und Meppen hat im Laufe der letzten 25 Jahre mit vielen innovativen Ideen rund um den Radurlaub auf sich aufmerksam gemacht. Auf bis zu acht Radetappen verbinden sich zwei traumhafte Flusslandschaften zu einem unvergesslichen Zweirad-Erlebnis. Die erste Etappe verläuft von Osnabrück aus entlang der idyllischen Hase zum Alfsee. Von Obstbäumen gesäumte Radwege führen vorbei an den schönen Fachwerkhöfen im Artland. Bis nach Bersenbrück geht es über die Ausläufer des Teutoburger Waldes weiter. Auf Etappe drei von Bersenbrück nach Lönningen lohnt sich ein Halt am Quakenbrücker Draisinenbahnhof für einen Abstecher auf die Schienen. Zurück auf zwei Rädern führt der Weg weiter durch das Emsland. Erst lädt Meppen zum abendlichen Bummel in der historischen Altstadt ein, bevor die Route emsaufwärts Richtung Lingen führt. Die letzten Etappen bringen die Radler durch das südliche Emsland ins westfälische Rheine. Natürlich ist die Hase-Ems Tour auch in umgekehrter Richtung zu befahren. Internet: www.hase-ems-tour.de



Ostbevern

Auf den schönsten Radrouten die Seele baumeln lassen!



☎ 02532 8210 | www.ostbevern-touristik.de

VARUSSCHLACHT IM OSNABRÜCKER LAND

MUSEUM UND PARK KALKRIESE

Oster-Leuchten

Ostersonntag, 27. März 2016, 17:00 bis 22:00 Uhr

Die Piraten kommen!

Venner Straße 69 | 49565 Bramsche-Kalkriese | www.kalkriese-varusschlacht.de

Alles aus Stroh!

Wissenswertes über einen besonderen Naturrohstoff vermittelt das Twistringer Strohmuseum

Wie lange braucht es, um einen schicken Damengartenhut zu nähen? Und was hat eine Strohfiedel mit Musik zu tun? 300 Jahre lang hat Stroh die norddeutsche Kleinstadt Twistringen ernährt. Daran erinnert unterhaltsam ein Museum der Strohverarbeitung.

Als die aus Stroh gebundenen Stäbe bei Aufräumarbeiten im Museum auftauchen, weiß niemand etwas damit anzufangen. Was soll das sein? Blumenhalterungen vielleicht? „Dat het watt mit Musik to doon“, vermutet schließlich jemand. Und richtig. Wenig später erinnert sich eine Museumsbesucherin, dass im Orchester ihres Vaters besondere Xylophone gespielt wurden. Diese Instrumente, bestehend aus Holzklangstäben, lagen auf Strohstäben.

Heinrich Brinkmann sucht daraufhin im Internet nach „Stroh“ und „Xylophon“, entdeckt schnell den Begriff Strohfiedel – und stößt auf einen Musiker, der dieses Instrument spielte wie ein Derwisch: der polnische Jude Michael Joseph Gusikow. Schon früh erkrankte Gusikow, geboren 1806, an Tuberkulose und musste das erlernte Flötenspiel aufgeben. Fortan ging er mit der Strohfiedel auf Tournee, spielte sogar an den Opern in Wien und Paris. Er starb, noch keine 31 Jahre alt, im Theater, mit der Strohfiedel in der Hand.

Museumsleiter Brinkmann will ein solches Holzschlaginstrument nun unbedingt auftreiben und wird in Dresden fündig. Heute gehört die Strohfiedel zu den Aus-



Damengartenhüte gibt es in vielen Variationen. Fotos: Anja Sabel

stellungsstücken im Stroh-museum, auf die Brinkmann besonders gern hinweist. Und dass sie sogar bespielbar ist, zeigt ein Kurzfilm.

Etwa 300 Jahre lang drehte sich in Twistringen bei Bremen alles um den Naturrohstoff Stroh. Die Kleinstadt galt im norddeutschen Raum als einzigartiges Zentrum der Strohverarbeitung. Nirgendwo sonst war der Boden so fruchtbar, wuchs das Rog-

genstroh so reichlich, kräftig und hoch. Bis zu 1,80 Meter maßen die Halme. Von den langen Halmstücken zwischen den Knoten profitierten unter anderem die Trinkhalm-schneider. Außerdem lieferte der zähe Sommerroggen den besten Rohstoff für Flaschen-schutzhüllen, die sogenannten Malotten.

Aber zuerst waren es Strohhüte, die in Heimarbeit hergestellt wurden, erst später

kamen andere Produkte wie die Malotten und Strohrinkelhalme hinzu. Schon in der Antike und im frühen Mittelalter kannte man Hüte aus Stroh. Ursprünglich trug man sie nur bei der Feldarbeit, aber schon seit dem 15. Jahrhundert wurde er auch zum modischen Kleidungsstück, im 19. Jahrhundert war er schließlich in weiten Teilen Europas populär. Die Twistringer produzierten um 1750 mindestens 30 verschiedene Modelle. In den Jahren 1844 bis 1847 listete die Firma Meyer-Lüters unter anderem „Schottische Kappen“, Schäferhüte, Landhüte, Schirmhüte sowie Männer-, Damen-, Knaben- und Mädchenhüte. Die Twistringer Hüte galten als besonders haltbar im Vergleich zu den feinen Strohhüten aus Italien und der Schweiz.

Altes Handwerk an der Volkshochschule gelernt

Bereits um 1870 begannen die europäischen Standorte der Strohhutherstellung, die Strohborten aus China zu importieren. Und das ist auch heute noch der Fall. Die Geflechte in unterschiedlicher Breite werden in großen Ballen geordert. Jede einzelne Borte wird aus bis zu sieben Halmen geflochten – in Handarbeit. Mühsam war früher auch das Vernähen der meterlangen Borten zu Hüten. Irgendwann erleichterten



In nur wenigen Minuten näht Christa Klinkert einen Strohhut.

Taufkirche von Arp Schnitger

Die St.-Bartholomäus-Kirche in Brake-Golzwarden wurde 1263 auf einer Wurt erbaut. Sie hat ein romanisches Langhaus aus der Erbauungszeit und einen gotischen Chor aus dem 15. Jahrhundert. Mit ihren dicken Mauern diente sie nicht nur als Gotteshaus, sondern bot den Einwohnern Schutz bei Sturmfluten und feindlichen Angriffen.

Zu den bedeutenden Einrichtungen zählen ein romanischer Taufstein, der vermutlich 1633 von Ludwig Münstermann umgearbeitet wurde, und die Kanzel von 1640, eine Arbeit aus der Schule Münstermanns. Sehenswert ist auch ein Schnitzaltar aus der Zeit um 1520. Als Vorlage für den Mittelteil diente wohl ein Holzschnitt Albrecht Dürers. An den Orgelbauer Arp Schnitger (1648-1719) aus dem Braker Ortsteil Schmalenfleth, der in dieser Kirche getauft wurde, erinnert noch der Orgelprospekt. Die Orgel, die der Handwerker später für seine Heimatkirche baute, ist inzwischen ersetzt worden, nur das hölzerne Gehäuse steht noch auf der Empore, und einige der Pfeifen sind erhalten geblieben. Etwa 350 Jahre nach dem Geburtstag Arp Schnitgers wurde in Golzwarden die Arp-Schnitger-Gesellschaft gegründet.

Lohnend ist ein Gang über den Friedhof, der neben vielen alten Grabplatten und Grufte alleine 21 barocke Stelen, also stehende Grabsteine aus dem 17. Jhd. aufzuweisen hat. Die kleinere der beiden Läuteglocken wurde im Jahre 1440 von dem Bremen Glockengießer Ghert Klinghe angefertigt.

Museum der Strohverarbeitung in Twistringen

Das Strohmuseum in Twistringen zeigt die 300-jährige Geschichte der Strohverarbeitung des Ortes. Es wurden Strohhüte genäht, Trinkhalme geschnitten, sowie Malotten und weitere Produkte aus Stroh hergestellt. Besuchergruppen werden von ehrenamtlichen Mitarbeitern durch die Ausstellung geführt. Historische Herstellungsprozesse werden vorgeführt.



Öffnungszeiten:

März bis November: Sa. und So. 14 -17.30 Uhr
Gruppen ganzjährig, auch mit Bewirtung, nach Vereinbarung

Mehr Infos unter: Tel. 04243 / 4492 oder

www.stroh-museum.de; info@stroh-museum.de

Adresse: Kapellenweg 2, 27239 Twistringen



fußbetriebene Nähmaschinen diese Arbeit. Christa Klinkert beherrscht dieses alte Handwerk perfekt. Gelernt hat sie es in einem Volkshochschulkurs. Besucher können ihr im Museum über die Schulter schauen, wenn sie in nur wenigen Minuten etwa 22 Meter Strohborte zu einem Damengartenhut vernäht – wobei sie den Hut zwischendurch an ein Holzmodell, den „Holzkopf“, anpasst. Seine endgültige Form erhält das gute Stück dann in einer Hutpresse.

Erfolgsgeschichte endet in den 1960er Jahren

Die Erfolgsgeschichte der Langstrohverarbeitung endete in Twistringen in den 1960er Jahren: Für die Trinkhalme wurde Kunststoff verwendet, ebenso für den Transport von Flaschen, um sie vor Bruch zu schützen. Durch den Einsatz von Mähdreschern wurde auch das unversehrte Roggenstroh knapp, das für die Strohpunkte erforderlich war. Die Arbeiter mussten nun das seltene und teure Dachstroh kaufen, dadurch waren die Malotten- und Trinkhalmherstellung kaum noch lukrativ.



Heinrich Brinkmann zeigt, wie früher Malotten hergestellt wurden.

Dass die Blütezeit der Strohverarbeitung lebendig bleibt – dafür sorgen Heinrich Brinkmann und ein Team von etwa 50 Personen. Darunter sind Hobbynäherinnen wie Christa Klinkert, eine „Diens-

tagsgruppe“, die Haus und Grundstück in Schuss hält, sowie Frauen und Männer, die Gästegruppen bewirten und Führungen anbieten.

Viele ältere Twistringer haben als Kinder selbst noch Strohhalme geschnitten oder Strohfüllen mit Jahrmarktslosen gefüllt. Auch Heinrich Brinkmann erinnert sich lebhaft daran. „Manchmal kann ich mir auch ein Leben ohne Stroh vorstellen“, sagt der Museumsleiter, aber so ganz ernst ist es ihm dann damit doch nicht.

Anja Sabel



Eines von vielen Mitbringseln: ein Eierwärmer aus Stroh

AUSFLUGSTIPP

Violette Blütenmeere laden ein

Die Kirchdorfer Heide zwischen Sulingen und Stolzenau ist eines der größten zusammenhängenden Heidegebiete Niedersachsens und liegt im Landkreis Graftschaft Diepholz. Zur Blütezeit von August bis September lädt die Gegend mit ihren violetten Blütenmeeren zu ausgedehnten Streifzügen zu Fuß, per Rad oder hoch zu Ross ein.

Eine rund 40 Kilometer lange Naturstrecke sowie ein etwa acht Kilometer Gelände-Spring-Parcours führen durch Wald und Heide. Reiterhöfe bieten den Gästen und ihren Vierbeinern allen erdenklichen Komfort. Die Orte rund um die Kirchdorfer Heide mit ihren historisch gut erhaltenen Fachwerkhäusern, altem Baumbestand, schönen Dorfplätzen und kleinen Gassen laden zum Bummeln ein.



Willkommen in der maritimen Hafenstadt Brake!

- Touren durch den Hafen
- Kirchenführungen
- Zimmervermittlung
- Pauschalangebote
- Stadtführungen
- Touristinfo

Brake Tourismus und Marketing e.V.

Infopavillon an der Kaje, 26919 Brake
Telefon: 04401-19433; www.brake-touristinfo.de

Baumann's Hof

Kuppendorfer Straße 2 • 27245 Kirchdorf • Telefon 04273/93010 • www.baumanns-hof.de

Direkt an der Kirchdorfer Heide liegt unser familiengeführtes Landhotel und Restaurant mit über 40 Zimmern und Ferienwohnungen sowie Pferdegastboxen. Eine ideale Rad- und Wanderregion.

Wir bieten Ihnen täglich frische, regionale Küche und selbst gebackenen Kuchen. Wir haben viel Platz und Angebote für Familien. Genießen Sie Ruhe und Erholung, Wellness oder sportliche Aktivität – wir freuen uns darauf, Sie bald persönlich in unserem Hause begrüßen zu dürfen!



Landhotel • Restaurant • Café • Biergarten • Wintergarten • Sommerterrasse • Wellness Oase • Sauna • Massage • Kosmetik
Spielplätze • Festscheune • Tagungshotel • Familienfeiern • Veranstaltungsservice • Fahrradverleih • Minigolf • Kegelbahnen
Reiterhof • Pferdepenion • Reitwege in der Heide mit Geländesprüngen



DIE BREMISCHE TRADITIONSRÖSTEREI IM STEPHANIVIERTEL

Münchhausen Kaffee

WERKVERKAUF MO. – FR. 10 – 12:30 UHR
KAFFEERÖSTEREI AUGUST MÜNCHHAUSEN • GEEREN 24 • 28195 BREMEN
WWW.MUENCHHAUSEN-KAFFEE.DE



Landerlebnis SCHARRINGHAUSEN

Bewirtungszelt

- Spargel zum Sattessen
- Selbstgebackener Kuchen & Kaffee satt
- Kartoffelgerichte zum Schlemmen
- Heidelbeervariationen zum Träumen
- Schwein trifft Matjes

Vielfalt

- Hofbesichtigungen
- Hoffladen mit Angeboten
- Hoffeste
- Kürbisse ab September
- Fahrradtourismus

Schauen Sie doch mal vorbei! Genießen Sie unsere feldfrischen Köstlichkeiten.

Thiermann GmbH & Co. KG Scharringhausen 23 • 27245 Kirchdorf • Tel. 0 42 73 / 93 20-0
Spargel & Beerenfrüchte info@thiermannspargel.de • www.thiermannspargel.de



Elsfleth, die Stadt der Seefahrt, liegt im Weser-Hunte-Dreieck. Direkt angrenzend an die gemütliche Fußgängerzone befinden sich an der Huntekaje der Liegeplatz des Großseglers „Großherzogin Elisabeth“, die Tourist-Information, das Schiffahrtsmuseum Unterweser „Haus Elsfleth“.

Die Seefahrtsschule und das Maritime Kompetenzzentrum machen Elsfleth zu einem international anerkannten maritimen Ausbildungsstandort. Das Hunteperwerk, der tidefreie Yachthafen, die Weserhalbinsel „Elsflether Sand“ und die 13 Fachwerkdörfer Moorriem laden zu Rad- und Wandertouren ein. Das Highlight dieses Jahres sind die Seefahrtstage am 28. und 29. Mai mit Sternfahrten der Traditionsschiffe u. v. m.

Info: Touristik-Information, An der Kaje 1a, 26931 Elsfleth
Tel. 04404-989081; info@elsfleth-tourismus.de; www.elsfleth.de

Im Miniaturland ist die Brücke intakt

Die Realität Ostfrieslands abgebildet

Historische Stätten, Kirchen, Kloster Ihlow, Orte wie Leer, Papenburg, Aurich, Greetsiel, die ostfriesischen Inseln und unendlich vieles mehr – all diese Orte an einem Tag zu sehen, ist nicht unmöglich: im Leeraner Miniaturland. Hier ist eine faszinierende Welt aufgebaut, die jede Altersgeneration gefangen nimmt.

Etwa 3000 Quadratkilometer Land und Wasser, Tausende Minimenschen in verschiedenen Szenarien – alles, was Ostfriesland, die Inseln, Teile des Emslands und der angrenzenden Niederlande ausmacht, ist hier mit hohem Wiedererkennungswert zu sehen.

Im Leeraner Miniaturland pulsiert das Leben und nimmt den Besucher mit auf eine spannende Reise durch die Region bei Tag und Nacht. Tausende winzige Kleinigkeiten prägen den reizvollen

Charakter und die vielfältige Faszination dieser Anlage. Auf etwa 7000 Metern Straße und Schiene fahren Autos und Züge dort, wo sie auch in Wirklichkeit verkehren – so können Besucher Ostfriesland an nur einem Tag kennenlernen.

Etwa 100 Aktionsknöpfe garantieren die Spannung und Neugier während des ganzen Besuches. Denn hinter jedem Knopf verbergen sich animierte Szenen, die das Leben in Ostfriesland in teils humorvoller Art widerspiegeln. Da rückt die Feuerwehr zum Brand aus, bauen Roboter im VW-Werk in Emden die Autos, tobt die Schlacht um die niederländische Festung Bourtange, erwacht das bunte Leben auf dem Galli-Markt in Leer mit seinen Fahrgeschäften und Verkaufsbuden, nähert sich der Liebhaber auf der Parkbank seiner Angebeteten, und noch vieles mehr.



Das Modell der Friesenbrücke bei Weener vor ihrer Beschädigung

Beeindruckend ist auch die Darstellung des Schiffsverkehrs. Auf der großen Wasseroberfläche zwischen dem Festland und den Inseln setzen ein Katamaran und drei Fähren ständig nach Borkum, Juist und Norderney über und begeistern die Zuschauer mit ihren Anlegemanövern.

Bei jedem Rundgang um die Anlage gibt es wieder etwas zu entdecken, was zuvor aufgrund der großen Vielfalt noch gar nicht aufgefallen war.

Was niemand für möglich gehalten hätte, hat sich Ende 2015 in der Wirklichkeit ereignet: Ein Frachter rampte die Friesenbrücke in Weener und zerstört damit eine unverzichtbare Verkehrsader. Im Miniaturland jedoch ist nichts passiert. Die Friesenbrücke in Weener steht noch und ist unbeschädigt. Denn hier ist alles durch hochsensible, computergesteuerte Elektronik geregelt, damit der Kapitän keine lebenswichtigen Brücken zerstören kann.

Mit hohem technischem Anspruch gebaut, können die Besucher im Miniaturland täglich abwechselnd die Überführung der AIDA Sol und der Norwegian Breakaway von der Meyer-Werft in Papenburg über die Ems zur Nordsee beobachten. Das Schiff navigiert wie in der Wirklichkeit durch die engen Fahrrinnen oder zwängt sich durch das Emssperrwerk Gandersum bis zur Nordsee, wo es dann mit einem Feuerwerk empfangen wird.

MIT UNS UNTERWEGS

Mönchsradweg

vom 10. bis 17. Juli 2016

Von Bremen in die Holsteinische Schweiz. Radeln Sie gemeinsam auf den Spuren der frühen Missionare vorbei an rund 100 alten Feld- und Backsteinkirchen sowie mehreren Klöstern durch eine bezaubernde Landschaft.



Saale/Unstrut-Radweg

vom 12. bis 19. Juni 2016

Erleben Sie Natur und Kultur bei der Radreise entlang von Saale und Unstrut im Herzen Thüringens mit den Stationen Weimar, Erfurt, Sömmerda, Freyburg, Naumburg, Jena, Bad Kösen und Merseburg.



Kulturreise in das Elsass

vom 6. bis 13. August 2016

Lassen Sie sich verwöhnen von einer reichen Kulturlandschaft, herrlichen, teilweise noch unberührten Naturschönheiten, einer traditionsreichen Geschichte und genießen Sie typisch elsässische Köstlichkeiten. All das bietet die Region zwischen Schwarzwald und Vogesen bei unserer Busreise in diesem Sommer.



FORDERN SIE UNSERE PROSPEKTE AN!



Auf flachen Wegen rollen

Rund um Ostbevern gibt es für Radler keine steilen Anstiege

Grün entspannt die Augen. Blau beruhigt die Seele. Und beides hat Ostbevern im Überfluss zu bieten. Wer sich mit dem Rad eine „kleine Auszeit“ vom Alltag gönnen möchte, der sollte sich hier auf eine Tour durch die ausgedehnte Feld- und Wiesenlandschaft machen.

Herrlich leicht rollt es sich auf den flachen Wegen, in der Region auch „Pättkes“ genannt. Rastplätze am Wegesrand, Landgasthöfe oder Bauerncafés laden dazu ein, zwischendurch ein kurzes Pauschen einzulegen, um Kraft für die nächste Etappe zu sammeln, wobei „Bergetappen“ hier nicht zu fürchten sind.

Viele der Radrouten kreuzen und queren sich in Ostbevern. Deshalb eignet sich der Ort als Einstieg in eine



Rund um Ostbevern gibt es viele Radwege.

dieser Routen besonders gut. So führt die „100-Schlösser-Route“ gleich zweimal durch Ostbevern und an Schloss Loburg vorbei. Auch die 170 Kilometer lange „Friedensroute“ quert Ostbevern. Sie verbindet Münster und Osnabrück miteinander und folgt symbolisch den Wegen der berittenen Postkuriere, die im Jahre 1648 zum Westfälischen Frieden Botschaften

und Vertragsentwürfe hin und her transportierten. Ostbevern liegt genau zwischen diesen beiden Städten, weshalb die damaligen Friedensreiter auch durch die Bevergemeinde hindurchritten.

Wer radelnd Grenzen überwinden möchte, der sollte sich auf die „Grenzgängerroute“ begeben. Sie führt auf den typischen „Pättkes“ durch die Münsterländer Parkland-

schaft und durch das Osnabrücker Land bis hinein nach Ostwestfalen. Und ganz nebenbei überwindet man radelnd bis zu 14 Grenzen, wie zum Beispiel die Landesgrenze zwischen Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen, zahlreiche Orts- und Kreisgrenzen sowie auch eine bedeutende Konfessionsgrenze.

Besonders stolz sind die Ostbeveraner aber auch auf ihre eigenen Tourenvorschläge. In Anlehnung an das Ostbeverner Wappentier, den Biber, hat die Gemeinde deshalb seit vielen Jahren eigene Radwanderwege, nämlich „Biberrouuten“, zwischen 18 und 25 Kilometer Länge ausgewiesen, die durch die schönsten Landstriche führen.

Weitere Infos im Internet:
www.ostbevern-touristik.de

Spargeltour

Eine durch einen ortskundigen Radguide begleitete 24 Kilometer lange Radrundtour führt am 3. Juni auf ebenen Strecken entlang weitläufiger Spargel- und Erdbeerbefelder zu zwei Zielen. Erst zu einem Spargelhof, auf dem der Spargelbauer seinen Betrieb vorstellt. Zudem gibt es hier Wissenswertes über das „königliche Gemüse“ zu erfahren. Das zweite Ziel liegt im Nachbarort. Dort gibt es lecker zubereitete Spargelspezialitäten. Da ist es gut, dass es für den Rückweg noch ein paar Kilometer zu radeln gilt, um einige Kalorien wieder zu verbrennen.

Treffpunkt: 14.00 Uhr, Rathausplatz Ostbevern

Leeraner Miniaturland

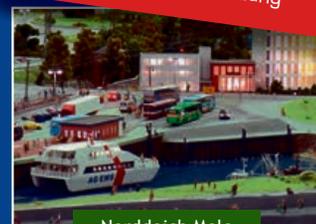
Die Region in HØ



Öffnungszeiten: Täglich von
10.00 – 18.00 Uhr
Für Gruppen ab 10 Personen
bitten wir um Voranmeldung



Innenstadt Aurich



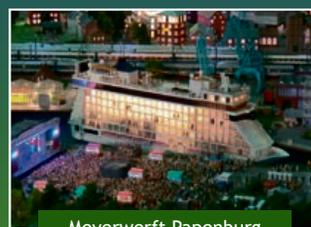
Norddeich Mole



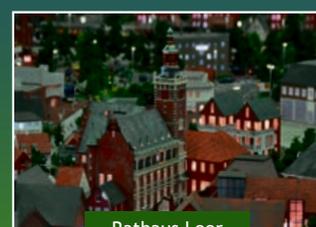
Kurhaus Juist



Zwillingsmühlen Greetsiel



Meyerwerft Papenburg



Rathaus Leer

OSTFRIESLAND IN MINIATUR ERLEBEN

- 700 m² Modellfläche
- über 5.000 Gebäude und Sehenswürdigkeiten
- über 70.000 Figuren
- über 15.000 Bäume und Büsche
- über 50.000 Lichter (LED)
- über 250 Schiffe
- über 5.000 Autos
- 300 Züge und Waggons
- 7.000 m Straße und Schienen
- 250.000 Personenstunden Bauzeit



Café
Leuchtturm
Lassen Sie
sich verwöhnen!

Leeraner Miniaturland LM GmbH • Konrad-Zuse-Straße 1 • 26789 Leer
Telefon: 0491/4541540 • info@leeraner-miniaturland.de • www.leeraner-miniaturland.de



Reizvoll im Sommer

Der Harz ist nicht nur im Winter ein Anziehungspunkt

Den Harz verbinden viele Menschen vor allem mit Wintersport – und das natürlich zu Recht. Doch das Mittelgebirge hat auch im Sommer seinen Reiz.

Am Anfang stand ein Unglück. Ein Orkan hatte im Harz zahlreiche Bäume entwurzelt, der Förster Arthur Ullrich wurde von seinen Vorgesetzten beauftragt, die Schäden rund um Braunlage aufzulisten. Weil es tiefer Winter war, hatte Ullrich keine Möglichkeit, in die verschneiten Wälder vorzudringen. Da erinnerte er sich an ein Holzbrett, das er kurz zuvor bei einem Studenten aus dem Nachbarort Clausthal gesehen hatte. Der wiederum hatte es aus einem Urlaub in Schweden mitgebracht und nannte es „Ski“. Schnell war eine Zeichnung gemacht, dem Siegeszug des Wintersports in Deutschland stand nichts mehr im Weg. Das war 1883. Nur neun Jahre sollte es dauern, bis der erste Wintersportverein gegründet war, der WSV Braunlage.

Heute ist Braunlage ein bekannter Wintersportort mit Eishalle, Rodelbahn, Abfahrtspiste und Skisprungschanze, die auch im Sommer genutzt werden kann. Weil der Ort unmittelbar an der Landesgrenze zu Sachsen-Anhalt liegt, war es viele Jahre still um ihn geworden, denn die Zonengrenze lag gleich am Fuße des Wurmbergs, dem



Eine sogenannte Mattenschanze macht's möglich: Auch im Hochsommer können Skispringer trainieren. Fotos: Matthias Petersen

Hausberg Braunlages. Seit der Wende aber ist der Ort ins Zentrum des Oberharzes gerückt. Inzwischen kann man von hier aus auch wieder zu Fuß den höchsten Harzgipfel erreichen, den 1146 Meter hohen Brocken, auf dem der „Warschauer Pakt“ einst einen Horchposten gen Westen errichtet hatte.

Vor zehn Jahren unterzeichneten Niedersachsen und Sachsen-Anhalt einen Staatsvertrag, um eine ge-

meinsame Parkverwaltung zu bilden. Niedersachsen hatte den Nationalpark Harz 1994 eingerichtet, bereits vier Jahre zuvor war im Osthaz der Nationalpark Hochharz gegründet worden. Die gemeinsame Nationalparkverwaltung befindet sich in Wernigerode mit einer Außenstelle in Sankt Andreasberg. Der Nationalpark umfasst eine Fläche von rund 247 Quadratkilometern, etwa zehn Prozent der Gesamtfläche des Harzes. (pe/epd)

HARZ KOMPAKT

CLAUSTHAL-ZELLERFELD

Geschichte des Erzbergbaus

„Und nun lasst uns in Gottes Namen anfahren. Glück auf!“ Heute sind es keine Bergleute mehr, die auf der Grube „Prinzessin Auguste Caroline“ anfahren, und um ein Bergwerk handelt es sich auch nicht – es ist das Oberharzer Bergwerksmuseum in Clausthal-Zellerfeld. Im alten Rathaus Zellerfeld ist ein Museum untergebracht, das vor allem vom Personal lebt. Die Museumsführer sparen nicht mit alten Geschichten, die sie blumig erzählen. Sie tragen ihre schwarzen Bergmannskittel, die mancher gern als Uniform bezeichnet – zu Unrecht. Leicht kann man über falsche Begriffe stolpern. „Angefahren“ wird zum Beispiel nicht mit dem Förderkorb, der Begriff steht für den Weg ins Bergwerk – das kann auch zu Fuß passieren. Die Bergleute führten ein gefährliches Leben. Deshalb gehört zum Museum auch die historische Betstube. Internet: www.oberharzerbergwerksmuseum.de



HARZ KOMPAKT

KAISERPFALZ GOSLAR

Glanzvolle Reichstage

23 glanzvolle Reichstage hat sie erlebt – die Kaiserpfalz in der Harzstadt Goslar. Erbaut wurde sie unter Kaiser Heinrich III. im zehnten Jahrhundert, nachdem man im Rammelsberg Silber entdeckt hatte. Den letzten Reichstag rief der Enkel Friedrich Barbarossas ein, Staufenkaiser Friedrich II. Aus Anlass der Reichstage wurde der Reichssaal festlich geschmückt und die sonst kahlen Wände wurden mit Teppichen behängt. Doch bald sollte Goslar seine politische Bedeutung verlieren, so dass zahlreiche Nebengebäude verfielen, auch die Pfalz selbst war vom Abriss bedroht. Die Reichsgründung von 1871 bedeutete aber einen Wendepunkt. In einer Zeit der patriotischen Euphorie wuchs der Pfalz der Rang eines Nationaldenkmals zu und sie wurde instandgesetzt.



Bad Essen im Osnabrücker Land

SCHLOSS IPPENBURG
www.ippenburg.de

Ippenburger Frühlingsfestival
mit Frühlingsmarkt

29.4. bis 1.5.2016

Remisenschau: „HOCHZEIT – Ganz in Weiß!“, Tulpenpracht von Jacqueline von der Kloet, Frühlingsmarkt mit über 100 Ausstellern.

11.00 – 18.00 Uhr, Eintritt 12,00 Euro; Kinder/Jugendliche frei

Find us on Facebook